

GESCHICHTEN AUS DER PRAXIS

Was MMW-Leser erleben

Für jede veröffentlichte
Geschichte erhalten Sie
bis zu 150 Euro!

Der Vater, der Sohn und der versöhnende Geist der Praxis

Hausärztliche Familienzusammenführung

Heitere, ärgerliche und oft auch seltsame Erlebnisse prägen den ärztlichen Alltag. Schicken Sie uns Ihre Geschichten an: cornelius.heyer@springer.com



Hatte ich mich etwa vertan? Vor meinem Sprechzimmer saß der Sohn, erwartet hatte ich jedoch den Vater. Meine clevere MFA interpretierte meinen Blick sofort richtig und meinte: „Stimmt schon, der Sohn geht zur Sophie,“ – unserer Assistenzärztin – „der Vater zu Ihnen.“ Familientreffen in unserer Praxis. Das Besondere war allerdings, dass die beiden Sturköpfe sich seit einem Riesenzoff fünf Jahre zuvor nicht mehr gesehen hatten. Die Familie war zerrütet. Und jetzt standen sie sich plötzlich gegenüber, denn sie wurden gleichzeitig aufgerufen.

Sophie und ich waren witzigerweise auch noch gleichzeitig fertig, und so wiederholte sich die Situation. Wenn das keine himmlische Fügung war! Man sprach miteinander, und einträchtig ging man zur Praxis heraus.

Als ich einige Zeit später von einem Hausbesuch heimkehrte, vernahm ich näher kommenden Motorradlärm. Alsbald standen zwei in beeindruckende,



In trauter Zweisamkeit gen Süden.

gleiche Lederkluft gekleidete Biker mit Integralhelmen vor mir: Vater und Sohn. Sie hatten sich so weit versöhnt, dass sie nun gemeinsam auf dem Weg nach Kroatien waren. „Mit dem Motorrad?“, fragte ich. „Ja klar“, kam es zurück. Na dann: Gute Reise! ■

Dr. med. Luise Hess, Darmstadt

Verdrehter Kleinzeh – das muss doch wehtun!

Eine 72-jährige Patientin, normal gebaut, kam mit akut aufgetretenen Schmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule ohne Ausstrahlung in die Beine in die Praxis. Bei der körperlichen Untersuchung fiel ein um 90 Grad verdrehter Kleinzeh am rechten Fuß auf. Könnte der die Ursache für die Rückenschmerzen sein? Hatte sie etwa ein Trauma gehabt? Wie konnte sie damit überhaupt noch laufen?

Es stellte sich aber heraus, dass sie die Fehlstellung des Kleinzehs schon seit ihrer frühen Kindheit hatte – genau wie zuvor ihre Mutter. Ihre Tochter war aber verschont geblieben. Der verdrehte Zeh ist eine vererbare Normvariante, die konservativ mit Bandagen und Redres-



Ein Zeh stellt sich quer!

sion behandelt und in schweren Fällen operativ korrigiert wird.

Die Patientin erzählte mir, dass sie in der Kindheit sehr unter der Deformität gelitten habe; nicht wegen der Schmerzen, sondern wegen der Hänseleien ihrer Kameradinnen. Mittlerweile habe sie sich gut damit arrangiert; lediglich bei der Schuhwahl müsse sie etwas wählerischer sein. Eine Operation komme für sie nicht infrage.

Die Rückenschmerzen beruhten letztendlich auf ihrer Facettenarthrose, die nach der Gartenarbeit aktiviert wurde. Die Behandlung mit Ibuprofen und Krankengymnastik war erfolgreich. ■

Dr. med. Jens Rüttemann, Uelsen